



MAX PLANCK
Förderstiftung



Max-Planck-Förderstiftung Mai 2021

Liebe Förderer und Interessenten,

lesen Sie hier Neues, was Grundlagenforschung und private Förderung bewirken:

- Unterstützung von Gründungsprojekten aus der Forschung
- Bewerbungszahlen an Max Planck Schools steigen deutlich
- Neapel - von Katastrophen gezeichnet
- Die Zukunft in der Krise
- Neue App berechnet das Corona-Risiko in Räumen

Sie haben Fragen oder Anregungen? Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Einen frühlingshaften Mai wünschen Ihnen

Ihre Johanna Pöllath, Michaela Bauer und Athina Grigoriadou

info@maxplanckfoundation.org
Tel.: 089 230 2260-30

Aktuelles aus der Max-Planck-Förderstiftung



Unterstützung von Gründungsprojekten

Digitale Psychiatrie zur besseren Behandlung von Depression per Smartwatch-App

Die Max-Planck-Gesellschaft ist weltweit bekannt für Spitzenforschung. Zunehmend entscheiden sich deren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Patente und Publikationen hinaus, ihre Forschung auch über eine Ausgründung der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Seit November 2020 bekommen sie auf diesem Weg Hilfe von den MPF Startup-Scouts. Sie nehmen mit den Max-Planck-Instituten Kontakt auf, klären, ob sich ein Projekt für eine Ausgründung eignet, und unterstützen bei vielen praktischen und strategischen Themen bis hin zur Ausgründung. Und auch bei den ersten Schritten außerhalb der Max-Planck-Gesellschaft bleiben sie Ansprechpartner.

Eines der ersten Projekte, das von den MPF Startup-Scouts unterstützt wird, ist „SMART“. Die beiden leitenden Wissenschaftler Victor Spoomaker und Markus Friedrichs vom Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München arbeiten am ersten Medizinprodukt, das in der Depression objektive physiologische Daten erhebt und dadurch die zahlreichen betroffenen Menschen besser unterstützt. Erfahren Sie [hier](#) im Interview mehr über ihre Forschung zur digitalen Psychiatrie zur besseren Behandlung von Depressionen (z.B. per Smartwatch-App) und wie eine Startup-Gründung dabei unterstützen kann.

Wenn Sie mehr über die Startup-Scouts der Max-Planck-Förderstiftung erfahren möchten oder selbst Unterstützung bei möglichen Ausgründungsprojekten suchen, wenden Sie sich gerne direkt an scouts@maxplanckfoundation.org.

Die Max-Planck-Förderstiftung engagiert sich schon lange im Bereich „Startup-Unterstützung“: Das [Lead Discovery Center](#) in Dortmund z.B. wird seit seiner Gründung 2008 von privaten MPF-Förderern unterstützt und gilt mittlerweile als Vorzeigemodell.

Bild: © Victor Spoomaker, Markus Friedrich/Max-Planck-Institut für Psychiatrie

Aus den Max Planck Schools



Bewerberzahlen steigen deutlich

Ein innovatives Promotionsprogramm

Um den wissenschaftlichen Nachwuchs von morgen zu qualifizieren, bündeln die Max Planck Schools die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Deutschlands in drei wegweisenden Forschungsfeldern: Cognition, Photonics und Matter to Life. Als gemeinsame Initiative deutscher Universitäten und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen gewinnen sie immer weiter an Sichtbarkeit.

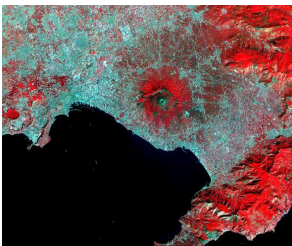
Das zeigen die neuesten Zahlen: Im Vergleich zur ersten Ausschreibung 2018 konnten alle drei Schools ihre Bewerbungszahlen deutlich steigern, wobei die Max Planck School for Cognition nach wie vor die meisten Bewerbungen erhält. Die Max Planck School Matter to Life konnte ihre Bewerbungszahlen dafür gegenüber 2018 fast vervierfachen.

Die Studierenden haben zu Beginn die Möglichkeit, im Rahmen sogenannter Lab Rotations unterschiedliche Labore kennenzulernen, bevor sie sich entscheiden, bei wem sie promovieren wollen. Dazu brauchen sie flexible Wohnmöglichkeiten. Hier hilft die Max-Planck-Förderstiftung mit dem Ausbau und Erwerb von Immobilien für die Max Planck School Matter to Life in Heidelberg, Göttingen und München.

Weitere Informationen zu den Max Planck Schools erhalten Sie [hier](#).

Bild: © David Ausserhofer

Aus den Max-Planck-Instituten



Von Katastrophen gezeichnet

Das Leben im Schatten des Vesuvs

Eindrucksvoll thront der Vulkankegel des Vesuvs über Neapel - Wahrzeichen und Schicksalsberg der süditalienischen Metropole. Über Jahrhunderte haben seine Ausbrüche ebenso wie Erdbeben dort ihre Spuren hinterlassen. Wie sie die Kunst und Architektur der Stadt geprägt haben, untersucht Elisabetta Scirocco an der Bibliotheca Hertziana, dem Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Rom.

Mehr zu diesem kollektiven Trauma, dem Geflecht verschiedener Zeitschichten und dem Vulkan als identitätsstiftendem Merkmal lesen Sie [hier](#).

Private Förderer der Max-Planck-Förderstiftung unterstützten den Ausbau der Bibliotheca Hertziana in Rom.

Bild: © NASA/GSFC/MITI/ERSDAC/JAROS & U.S./Japan ASTER Science Team



Die Zukunft in der Krise

Quo vadis?

In Krisen erscheint die Zukunft weniger greifbar. Für die sozialwissenschaftliche Forschung sind Zukunftsvorstellungen jedoch ein wichtiger Zugang, um den Verlauf von Krisen zu verstehen - das zeigt sich in der aktuellen Coronapandemie genauso wie bei der Finanzkrise von 2007 oder dem Brexit-Votum. Warum es zur Überwindung einer Krise gesellschafts- und wirtschaftspolitische Zukunftsentwürfe ebenso dringend braucht wie Impfstoffe oder Überbrückungsgelder, erklärt Ihnen [hier](#) Lisa Suckert. Sie forscht am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln zum Zusammenhang von Zukunftserwartungen und ökonomischen Krisen.

Die Max-Planck-Förderstiftung unterstützte im oben genannten Max-Planck-Institut die Forschung von Lucio Baccaro.

Bild: © gremlin/iStock

Aktuelles aus der Coronaforschung



Neue App berechnet das Corona-Risiko in Räumen

Wie die Größe von Aerosoltröpfchen die Infektiosität beeinflusst

Das Risiko, sich in Innenräumen mit dem Coronavirus anzustecken, lässt sich mit einer Web-App jetzt zuverlässiger bestimmen als bislang. Ein Team des Göttinger Max-Planck-Instituts für Dynamik und Selbstorganisation und der Universitätsmedizin Göttingen verwendet in der Web-App namens Human Emission of Aerosol and Droplet Statistics, kurz Heads, ein verfeinertes statistisches Verfahren, um das Ansteckungsrisiko über Aerosole zu berechnen. Die Forschenden berücksichtigen dabei auch die Größenverteilung infektiöser Aerosole und die Rate, mit der sich diese in einem Raum absetzen. Damit gibt Heads nun ein realistisches Ansteckungsrisiko durch Aerosole in nicht zu großen geschlossenen Räumen wieder. Die App trifft keine Aussage über das Risiko, sich durch Tröpfchen mit mehr als 50 Mikrometer Durchmesser zu infizieren, wenn man mit einem Virusträger auf kurze Distanz Kontakt hat.

[Hier](#) finden Sie den Link und alle weiteren Infos zur Heads-Web-App.

Die Max-Planck-Förderstiftung unterstützte am Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen die Forschungsarbeit von Ramin Golestanian.

Bild: © picture alliance/dpa /Friso Gentsch



Max-Planck-Förderstiftung | Aldringenstraße 4 | 80639 München
Telefon +49 (0) 89 230 2260 30
E-Mail info@maxplanckfoundation.org
www.maxplanckfoundation.org

©2021 - Max-Planck-Förderstiftung

